



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktätlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2 S. 32 M. statt 36 M., für 1/4 S. 17 M. statt 18 M. Stellensuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2 S. 13.50 M., 1/4 S. 26 M., 1/8 S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 174.

Leipzig, Donnerstag den 30. Juli 1914.

81. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Buchhändler-Verband »Kreis Norden«.

Als Ortsverein unseres Verbandes wurde im November 1913 gegründet:

Verein der Oldenburger Buchhändler.

Vorsitzender: Andreas Eschen, i. Fa. Eschen & Jasting.
Schriftführer: Hans Borcholte, i. Fa. Hans Borcholte, vormals Schulzische Hofbuch., Sortiment.
Schatzmeister: Heinrich Bischoff in Osternburg b. Oldenburg (Grh.).

Mitgliederzahl: 17, wovon 11 Mitglieder des Börsenvereins sind. Alle satzungsgemäßen Beschlüsse des Oldenburger Vereins sind für die Firmen der Stadt Oldenburg und ihrer Vororte maßgebend.

Gleichzeitig bringen wir schon jetzt zur Kenntnis, daß unsere diesjährige

Ordentliche Kreisvereins-Versammlung

am Sonntag, den 7. September 1914 in Oldenburg (Grh.) stattfindet.

Am Sonnabend, den 6. Sept.: Vorstandssitzung und Begrüßung der Teilnehmer.

Am Montag, den 8. Sept.: Ausflug mit Damen.

Wir hoffen, daß auch unsere diesjährige Versammlung zahlreiche Mitglieder und Gäste vereinen wird.

Hamburg, 28. Juli 1914.

Der Vorstand des Buchhändler-Verbandes »Kreis Norden«.
Otto Meißner, Justus Pape,
1. Vorsitzender, 1. Schriftführer.

Das Sortiment und seine Helfer auf der Bugra.

Wenn die große Verkaufsausstellung der deutschen Verleger aus den bereits in einem Sonderartikel erwähnten Gründen leider nicht das Bild eines modernen Mustersortiments vor Augen führen konnte, so gestatten wenigstens die historischen Abteilungen der Ausstellung dem Besucher, näher mit den äußeren Formen vertraut zu werden, unter denen sich in früheren Zeiten, insbesondere im Mittelalter, der Handel mit Büchern vollzogen hat.

In der Halle der Kultur steht ein bis auf das holperige Straßenpflaster naturgetreues Modell des historischen Handelsgebäudes »Hohmanns Hof« in Leipzig, dessen Besitzer die Vorfahren der heutigen Grafen von Hohenthal waren. Das Erdgeschoß der den Hof umgebenden Gebäude besteht aus Gewölben, ein Bild, wie man es noch heute in manchen alten Leipziger Höfen sehen kann. Eins dieser Gewölbe ist mit Regalen und Büchern ausgestattet und zeigt dem Beschauer gewissermaßen die Urform unserer modernen Buchläden. Wenn wir das gleiche Bild, losgelöst von seiner Umgebung und in natürlicher Größe sehen wollen, so müssen wir der alten Hahnsburger Papiermühle in der Abteilung Papierfabrikation einen Besuch abstatten. Dort befinden sich auf der linken Seite des Durchgangs eine Anzahl der erwähnten Gewölbe. Sie beherbergen kleine Sonderausstellungen, Werkstätten usw., darunter auch einen bis auf die Schweinsledersolianten mittelalterlich ausgestatteten Buchladen mit einem richtiggehenden »Diener« in entsprechender Tracht. Daß der größere

Teil des Ganzen nur Staffage ist und sich die Tätigkeit des Buchhändlers auf den Verkauf von einigen neueren Erscheinungen an Büchern, Mappen, Bildern und Ansichtspostkarten beschränkt, ist selbstverständlich und macht sich auch nicht weiter störend bemerkbar.

Diese historischen Reminiszenzen sind eigentlich alles, was uns, rein äußerlich genommen, vom Sortiment der Gegenwart auf der Bugra trennt. Es bleibt demnach nur noch übrig, die Bücherverkaufsstellen außerhalb der Verkaufsausstellung und einige Einzelausstellungen der Sortimentler zu behandeln. Außerdem findet der Sortimentler in den verschiedenen Hallen verstreut mancherlei Material für den praktischen Gebrauch, d. h. Musterbibliotheken für die verschiedensten Zwecke und andere Bücherzusammenstellungen, die für ihn von Interesse und Wert sind. Auf die Arbeit dieser »Helfer« soll hier gleichfalls eingegangen werden.

Eine Filiale der Verkaufsausstellung befindet sich in dem Hauptgebäude der Abteilung »Das Kind und die Schule« und ist für den Verkauf der dort ausgestellten pädagogischen Literatur und Jugendschriften bestimmt. Die dominierende Farbe der Einrichtung ist ein mattes Hellgrau, das als Umgebung für Bücher recht gut und auch ruhig wirkt. Wie in der Verkaufsausstellung in der Halle »Buchgewerbe« sind die Regale nur von der Höhe, daß der Zugang ohne Zuhilfenahme von Leitern möglich ist. Der Käufer kann also ohne weiteres die einzelnen Bücher aus den offenen Regalen herausnehmen und an den bereitstehenden langen Tafeln mit bequemen Sitzgelegenheiten studieren. Die Lichtverhältnisse in dem hohen viereckigen Raume sind vorzüglich. Wie bereits in dem Artikel über die Verlegerausstellung erwähnt wurde, befindet sich in der Münchener Abteilung der Halle Buchhandel ebenfalls ein größerer Verkaufstisch, trotz der Nähe der Verkaufsausstellung. Auch das Haus der Frau und das Wandervogelheim haben ihre besonderen Verkaufsstände.

Der Bahnhofsbuchhandel ist an zwei Stellen vertreten, einmal in der Berliner Verlagsausstellung, wo die Firma Georg Stilke zwei farbige Bilder großstädtischer Eisenbahnbuchhandlungen sowie einen praktisch eingerichteten und mit Büchern, Zeitungen und Zeitschriften ausgestatteten Verkaufswagen ausgestellt hat, das andere Mal in der Abteilung Tagespresse, wo ein ähnlicher Wagen der Firma Oskar A. Dörsda in Lübeck untergebracht ist. Derartige Wagen werden außerdem von Verkäufern zum Zwecke des Zeitungsverkaufes in den Straßen der Ausstellung umhergeführt. Neben dem Stande der Firma Stilke in der Ausstellung der Berliner Buchhändler verdient der der Nicolaischen Buchhandlung Vorstell & Reimarus besondere Beachtung. Er ist gekennzeichnet durch die Jahreszahlen 1713—1913, das Bronzerelief von Friedrich Nicolai und die Bildnisse von Fritz Vorstell und Hans Reimarus. Wir erblicken dort das Modell eines Geschäftshauses, bestimmt für den Betrieb einer modernen, mit Veseinstitut verbundenen großstädtischen Buchhandlung, an dem Glascheiben einen Einblick in das Innere, besonders in den großen Lesesaal, gestatten. Interessant ist die Darstellung einiger Verbrauchsziffern des Veseinstituts. Aus der Tür des Hausmodells laufen eine Anzahl goldener Bänder in ein dar-